



Bremen, 24. April 2012

Weg mit dem Hammerexamen – mehr Wahlfreiheit bei der Ausbildungsstätte – stärkere Gewichtung des ambulanten Versorgungsbereichs

.... so lauten zusammengefasst die Forderungen der Delegierten der Ärztekammer Bremen an den Bundesrat, der im Mai über die Änderungen der Approbationsordnung entscheidet. Die Änderung sieht vor, den schriftlichen Teil des Zweiten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung vor das praktische Jahr (PJ) zu legen und die Wahlmöglichkeit der Ausbildungsstätte im PJ zu erweitern. In der Diskussion ist außerdem ein Pflichttertial oder Pflichtquartal in der Allgemeinmedizin.

Die Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen unterstützt die Forderung einer Neuordnung des letzten Abschnittes des Medizinischen Staatsexamens, damit die umfassende theoretische Wissensprüfung wieder vor Antritt des PJ stattfindet (Abschaffung des sog. Hammerexamens). Eine „Wissensbilanz“ vor dem PJ bedeutet eine optimale theoretische Grundlage für den praktischen Ausbildungsabschnitt. Zudem können sich die Studierenden auf die Anwendung des theoretischen Wissens im jeweils für sie aktuellen praktischen Kontext konzentrieren und dadurch die Kenntnisse insgesamt festigen.

Die Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen unterstützt außerdem mit Nachdruck die Forderung der Studierenden, ihre Wahlmöglichkeit der Ausbildungsstätte im PJ zu erweitern auf jedes zugelassene Akademische Lehrkrankenhaus bzw. jede zugelassene Lehrpraxis, unabhängig von ihrer Zuordnung zur jeweiligen Universität und der Universität, an der die Studierenden eingeschrieben sind. Denn es ist unverständlich, dass Ausbildungsabschnitte im Ausland problemlos anerkannt werden, eine Wahlmöglichkeit innerhalb Deutschlands unter den anerkannten akademischen Ausbildungsstätten hingegen nicht besteht. Die Wahlmöglichkeit schützt die Studierenden außerdem vor der Zwangszuteilung zu qualitativ schlechten Ausbildungsplätzen und fördert den Wettbewerb um gute Ausbildungsqualität.

Schließlich unterstützt die Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen die Idee einer Strukturänderung des klinischen Abschnitts des Medizinstudiums und des PJs in der Novelle der Approbationsordnung zugunsten einer stärkeren Gewichtung des ambulanten Versorgungsbereichs, insbesondere der Allgemeinmedizin. Denn wesentliche Anteile der medizinischen Grundversorgung finden in der ambulanten Versorgung statt. Es erscheint daher sinnvoll, dass die angehenden Ärztinnen und Ärzte im Medizinstudium und im Praktischen Jahr diese wichtige Versorgungssituation in einem breiten Grundlagengebiet kennenlernen.

Ihre Ansprechpartnerin für Rückfragen:

PD Dr. jur. Heike Delbanco

Tel: 0421 – 34 04 234 oder heike.delbanco@aekhb.de